

Calmer Wochenblatt

Nr. 189.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Begleitorte; außer Begleit 12 Hfg.

Freitag, den 14. August 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht 1.25, Postbezugspr. i. d. Ort u. Nachbarn 1/4 Jährl. 1.30, im Fernverkehr 1.50. Belegz. in d. Wirt. 30 Hfg., in Wagn. u. Reich 42 Hfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 14. Aug. In Teinach stürzte sich in verfloßener Nacht der frühere Wirt z. „alten Post“, Giremann, vermutlich in selbstmörderischer Absicht, aus einem Bähncladen, wodurch er beide Füße und einen Arm brach. Der etwa 30 Jahre alte Mann, der schon länger dem Trunke ergeben war, wurde heute in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Altensteig 13. Aug. Laut Schreiben der königl. Generaldirektion an den Bezirksabgeordneten Schaible ist dem Besuch um Anhalten des Personenzugs ab Altensteig abends 7 Uhr 15 Minuten an der Einmündung der Nachbarschaftsstraße vor Ebershard in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach Bedarf stattgegeben worden. Das Zugpersonal hat jeweils vor der Abfahrt des Zuges in Berned festzustellen, ob sich Reisende im Zug befinden, die an der bezeichneten Stelle aussteigen wollen. Die Reisenden müssen im Besitz von Fahrkarten nach Berned sein. Auch empfiehlt es sich, daß sich solche Reisende wegen des Aussteigens, unterwegs selbst an den Zugführer wenden.

Beonberg 13. Aug. Die kürzlich gebrachte Notiz, daß bei einer Schlägerei in Mänklingen zwischen dem Turnverein Mänklingen und dem Athletenbund Beoningen ein Mann so schwer verletzt worden sei, daß er seinen Verletzungen erliegen ist, bestätigt sich in diesem Umfang nicht. Der Verletzte befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Echterdingen 13. Aug. Das hiesige Schultheißenamt erhielt vom Grafen Zeppelin folgendes Schreiben: „Friedrichshafen, 10. August 1908. Es ist mir ein Bedürfnis, dem verehrlichen Schultheißenamt für den mir nach meiner Verbindung auf den Fildern zu teil gewordenen begeisterten Empfang, für die vielfache Hilfeleistung und endlich für die mir tief zu Herzen gehende Anteilnahme der Bevölkerung an der Zerstörung meines Lustschiffes meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Da wohl anzunehmen ist, daß sich unter den vielen vorbeigehenden Zuschauern auch Angehörige der benachbarten Fildergemeinden befunden haben, darf ich das verehrliche Schultheißenamt wohl bitten, auch diesen von meinem Dank Kenntnis zu geben. Gleichzeitig spreche ich mein Bedauern darüber aus, daß durch die Zuschauer großer Flurschaden entstanden ist und erkläre mich bereit, den Schaden zu decken, weshalb ich das verehrliche Schultheißenamt bitte, mir die Anmeldung der betreffenden Ansprüche zugehen zu lassen. Graf Zeppelin.“

Stuttgart 13. Aug. Wie der „Schw. Merkur“ meldet, sind bei der Allgemeinen Rentenanstalt hier bis heute nachmittag 470 000 M. eingegangen, davon aus Württemberg 270 000 M. Bekanntlich hat Zeppelin den Wunsch geäußert, die Spenden mögen bei der Allg. Rentenanstalt eingeliefert werden. Diesem Wunsche wird, wie die obigen Zahlen beweisen, nun auch von weiten Kreisen Folge geleistet.

Stuttgart 13. Aug. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen erläßt folgende abgeänderte Verfügung, betreffend die Bedienung der Wegschranken. Die Wegschranken sind rechtzeitig aber nicht unnötig lange vor der Ankunft

eines Zugs zu schließen und nach dessen Vorüberfahrt sogleich wieder zu öffnen, sofern sie nicht wegen eines anderen Zuges noch geschlossen bleiben müssen. Für das Schließen der Schranken ist nicht das Abkutschsignal maßgebend, sondern die fahplanmäßige Zeit (unter Beachtung der Möglichkeit der früheren Abfahrt eines Zuges ohne Personenbeförderung). Nur wenn der Wärter die Bahnstrecke und die Zugänge zum Wegübergang von seinem Aufstellungsort aus genügend zu übersehen vermag, so daß er die Schranken noch rechtzeitig ohne Gefährdung von Fahrwerken usw. schließen kann, wenn er die Annäherung des Zuges bemerkt, darf er die Annäherung abwarten. Ist ein Sonderzug mit unbekannter Fahrordnung zu erwarten, so dürfen die Schranken nur dann geöffnet sein, wenn diese Ueberlässigkeit besteht.

Stuttgart 13. Aug. Das Haus Marktplatz No. 14, das ein Alter von 300 Jahren hat und neben dem gegenwärtig der Grund zu einem modernen Geschäftshausneubau hergestellt wird, hat sich heute mittag um einige Zentimeter nach der neu zu überbauenden Fläche gesenkt, wodurch im zweiten Stock an der Seite gegen Haus No. 12 ein nicht unbedeutender Riß entstanden ist. Es ist dann bald eine hauptstädtische Kommission unter Führung vom städtischen Bezirksbaumeister Burckhardt zur näheren Untersuchung erschienen. Nach den gemachten Erhebungen besteht zwar keine direkte Einsturzgefahr, doch sind vorläufig die Bewohner der oberen Stockwerke veranlaßt worden, vorerst das Gebäude zu verlassen. Obwohl das alte Gebäude schon bisher stark verspielt ist, will man doch versuchen, durch Anbringung einiger weiterer Stützbalken jede fernere Gefahr zu beseitigen. Da diese Arbeiten noch heute erledigt werden sollen, werden auch die Bewohner voraussichtlich heute noch ihre Wohnungen wieder betreten können.

Stuttgart 13. Aug. Die Schlachtvieh- und Fleischschau in Württemberg im zweiten Quartal ds. J. wurde vorgenommen an 183 Pferden, 4171 Ochsen, 3030 Bullen, 9836 Kühen, 24480 Jungrindern, 50431 Kälbern, 118121 Schweinen, 3883 Schafen, 10520 Ziegen und 13 Hunden.

Stuttgart 13. Aug. (Strafkammer.) Im Laufe des vorigen Sommers fielen hiesige Metzgermeister einem Kreditwindler zum Opfer. Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte Viehhändler Hermann Weber von Donzdorf bestellte bei ihnen telefonisch unter betrügerischen Vorpiegelungen Fleisch- und Wurstwaren, die ihm in den meisten Fällen auch geliefert wurden, da er bei der Bestellung insbesondere als baldige Bezahlung versprach. Die Fleisch- und Wurstwaren verkaufte Weber, seinem Versprechen kam er aber nicht nach, die Lieferanten haben vielmehr das Nachsehen, sie sind um zum Teil nicht unerhebliche Beträge dauernd geschädigt, da Weber gänzlich vermögenslos ist. In einer Versammlung der Metzger-Janung kam das schwindelhafte Treiben Webers zur Sprache und es stellte sich heraus, daß fast die Hälfte der anwesenden Innungsgenossen von Weber auf ähnliche Weise betrogen worden war. Die Strafkammer verurteilte den Betrüger zu acht Monaten Gefängnis, in einigen Fällen erfolgte Freisprechung.

Kornwestheim 13. Aug. An einer auf hiesigem Bahnhof rangierenden Güterzugsmaschine plakte gestern früh das Siederohr. Der Heizer erlitt Brühverletzungen an Händen und Füßen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Göppingen 12. Aug. Für die Zeppelin-Spende ist auch in Arbeiterkreisen ein erfreuliches Interesse zu beobachten. In einer hiesigen größeren Fabrik wurde unter den Arbeitern gesammelt und ein ansehnlicher Betrag zusammengebracht; auch sonst fehlt es nicht an Spenden aus Arbeiterkreisen. Auch aus dem Kreise der Dienstboten sind der Sammlung schon mehrere Gaben zugefloßen.

Göppingen 13. Aug. Das Gewitter vom Dienstag hat im nahen Hegelöze großen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug, ohne zu zünden, in das Haus des Bauern Georg Roos. Die am Tisch sitzende Familie wurde zu Boden geschleudert, die Hausfrau auf einer Seite gelähmt. Die Feldfrüchte sind zu einem guten Drittel verhehelt worden.

Stingen 12. Aug. Gestern abend entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter mit minutenlangem Hagelschlag und heftigem Sturm und strömendem Regen. Hierbei schlug der Blitz in den Remmingerorturm, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitz riß eine Anzahl Dachplatten herab und sprang dann auf das elektrische Leitungsnetz über, wodurch in mehreren Hausleitungen Kurzschluß entstand. Eine Feuerkugel in der Größe eines Spielballes fuhr zur Erde und zerprang unter einem starken Knall. Der Hagel fiel in Haselnußgröße und richtete teilweise großen Schaden an. In vielen Häusern brang das Wasser in die Keller. In Hohenmemmingen und Sachsenhausen fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern. Der Schaden beträgt bis zu 50%.

Ulm 13. Aug. Hier ist eine Bewegung im Gange, die Villa, die Graf Zeppelin z. B. am Michelberg baute und bewohnte, als er 10 Jahre lang als Regimentskommandeur hier weilte, und die jetzt, nachdem sie den Besitzer gewechselt hat, durch die Bauspekulation bedroht ist, zu erhalten und dem Grafen als Ehrengabe zur Verfügung zu stellen. Das in fremdartigem Stil erbaute Haus mit schönem Garten, das aus der Mitte der achtziger Jahre stammt, ist noch unverändert; nur die vom Grafen gepflanzten Bäume des Gartens sind größer und stattlicher geworden, werden aber von der wachsenden Bautätigkeit in der Umgebung bald vertilgt werden, wenn nicht die erfreuliche Anregung zur Ausführung kommt.

Ulm 13. Aug. Für die Zeppelin-Spende dürften hier einschließlich des Beitrages der Stadt schätzungsweise 25 000 M. eingehen.

Friedrichshafen 13. Aug. Graf Zeppelin gibt folgendes Dankschreiben aus: „Anlässlich meiner Fernfahrt nach Mainz und der Vernichtung meines Lustschiffes sind mir aus allen Teilen meines deutschen Vaterlandes und selbst aus dem Ausland so überaus zahlreiche Beweise der Teilnahme und des unerschütterlichen Vertrauens zu meinem Werk übermittelt worden, daß ich nicht

im Stande bin, allen, die meiner so gütig gedacht haben, persönlich zu danken. Ich bitte deshalb, auf diesem Wege die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß neben meinem eigenen festen Glauben an die Richtigkeit meiner Ideen nichts so sehr im Stande war, mich nach dem großen Unglück wieder aufzurichten und zu schneller Wiederaufnahme meiner Arbeit anzuspornen, als der Gedanke, daß das ganze deutsche Volk, dem mein Werk von Anfang an gewidmet war, sich hinter mich gestellt und in beispielloser Begeisterung und Opferfreudigkeit mich mit den Mitteln ausgerüstet hat, das zerstörte Luftschiff durch ein neues, auf Grund der letzten Erfahrungen weiter verbessertes Fahrzeug zu ersetzen. Bewegten Herzens spreche ich dem ganzen deutschen Volke meinen innigsten Dank aus. Ich betrachte es als meine heilige Ehrenpflicht, mich des Vertrauens, das man mir entgegenbringt, würdig zu zeigen. Die herrliche nationale Rundgebung fasse ich als den Auftrag meines Vaterlandes auf, in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich damit eine schwere Verantwortung auf mich nehme. Aber der Wille des deutschen Volkes, Luftschiffe meines Systems als ausserwählte Streiter in den Kampf um die Eroberung der Luft zu senden, wird mir Mut und Kraft verleihen, unbeirrt auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten."

Pforzheim 13. Aug. Die Affäre des nach Paris gestühten Bankleiters Max Groß hier macht immer noch viel von sich reden. Wie es heißt, zählen zu den persönlich Geschädigten — abgesehen von der Filiale der Südd. Diskontogesellschaft und dem kath. Vereinshaufe hier — auch mehrere hiesige Geisliche, welche gegen Groß, der mit seinen Rechnungsablagen mehrfach im Rückstand war, allzu vertrauenselig gewesen zu sein scheinen.

Aus Baden. 13. Aug. In Donau- esingen stürzte in dem abgebrannten Haus des Kaisers Weh eine Mauer ein und begrub zwei Knaben des Hausdieners Dengel unter sich. Pioniere und Mitglieder der Sanitätskolonne eilten rasch herbei und förderten alsbald den einen Knaben, den 13 Jahre alten Karl Dengel, zutage. Er war tot. Der andere 10 Jahre alte Fritz Dengel wurde mit schweren Verletzungen am Kopfe geborgen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Die 84 Jahre alte Frau Anna Stöcker, die in der Kaiserstraße wohnte, ist jetzt gestorben. Sie war in ihr brennendes Haus nochmals eingedrungen und hatte dabei schwere Brandwunden erlitten. Der eiserne Schrank des Amtsgerichts, in dem die Testamente, Eheverträge und sonstige Urkunden aufbewahrt waren, ist aus dem brennenden Schutt

herausgeschafft und geöffnet worden. Die Urkunden waren vernichtet. Die eisernen Schränke der Sparkasse und des Finanzamtes waren 3 Z. von Soldaten durch die Fenster herausgeworfen worden. Die Wertpapiere, die sie enthielten, sind noch lesbar. Das Papiergeld ist verlohrt.

München 13. Aug. Die von verschiedenen Seiten gegebene Anregung den Grafen Zeppelin für München zu gewinnen und ihm für seine Versuche eine Ballonhalle hier oder in Starnberg zu erbauen, kann leider nicht verwirklicht werden. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben bei dem Grafen selbst angefragt, wie er sich zu einem solchen Projekt stellen würde und folgende Antwort erhalten: Zur jedesmaligen Erprobung neuer Luftschiffe und Maschinen Nähe einer großen Stadt bedenklich. Graf Zeppelin.

Frankfurt a. M. 13. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Friedrichshafen: Graf Zeppelin hat bereits Schritte getan, als Beauftragter sozusagen des deutschen Volkes sein Unternehmen auf breiterer und vervollkommener Grundlage weiterzuführen. Ein rheinischer Industrieller, der seit Jahren mit der Sache in Fühlung stand, ist als leitender kaufmännischer Direktor engagiert, und neben den alten wissenschaftlichen Mitarbeitern sind neue um ihre Mitwirkung an dem Unternehmen ersucht worden. Es wird sich naturgemäß zunächst darum handeln, die Werkstatt- und Halleanlage zu erweitern, ehe man an den Bau weiterer Luftschiffe geht, für die Platz und Häfen geschaffen werden müssen. Der Wiederaufbau des zerstörten Schiffes kann nicht wohl von heute auf morgen beschloffen werden, da man den gemachten Erfahrungen gemäß Verbesserungen plant, die jetzt in Ruhe konstruktiv überlegt werden können. Zunächst wird das Modell 1907 etwas umgebaut und verlängert werden, wodurch es etwa 900 Kilogramm Tragkraft und entsprechend vergrößerten Aktionsradius gewinnt. Im Herbst können mit diesem Ballon dann Fahrten gemacht werden, die man als Fernfahrten nach bestimmten Zielen auszuführen keine Veranlassung hat. Es drängt in Zukunft zum Glück keine Notlage mehr. Die Auffassung der Daimler-Werke, es könne eine mangelhafte Delung den Motordefekt verursacht haben, dürfte nicht ganz von der Hand zu weisen sein; es wird eine positive erste Verbesserung darin angestrebt werden, um durch eine geeignete Vorrichtung eine ausreichende Delung der Lager auch bei Schrägstellung des Fahrzeugs zu erzielen.

Dresden 12. Aug. Großes Befremden erregt überall die Nachricht, daß der Rat der Stadt beschloffen hat, von einer Beteiligung der Stadtgemeinde an der Sammlung für Zeppelin

solange abzusehen, als nicht etwa der Bau von Luftschiffhäfen in Angriff genommen und ein solcher Hafen in Dresden angelegt werde. Da aus diesem Beschluß jeder folgern muß, daß der Rat der Stadt die Bewilligung eines Beitrags von der Errichtung eines „Luftschiffhafens“ in Dresden abhängig machen will, hat O. B. M. Deutler der Presse eine Erklärung zugehen lassen, in der es heißt, daß bereits reichliche Mittel aufgebracht wären, um den Bau von Luftschiffen für die nächste Zeit zu sichern, und daß daher städtische Mittel nicht erforderlich wären. Voraussetzungslos sei aber die Zeit nahe, wo allenthalben in Deutschland Häfen für Luftschiffe notwendig wären, für die die erforderlichen Mittel kaum durch Privatsammlungen aufgebracht werden dürften. Man hoffe, daß Graf Zeppelin über die Weiterentwicklung seiner Erfindung bald eine programmatische Erklärung abgeben werde, aus der sich auch ersehen lasse, welche weiteren Mittel erforderlich sein würden. Dann würde sicher auch in den städtischen Kollegien zu Dresden die alte bewährte Opferwilligkeit für patriotische Zwecke sich betätigen. — Auch diese „Erklärung“ macht die Haltung des Stadtrats nicht verständlich!

Die „Dresdener Nachr.“ schreiben zu dem üblen Vorgang u. a.:

Die unliebsame Tatsache fällt auf, daß der Rat zu Dresden es überhaupt für nötig befunden hat, seine Beteiligung von Amts- und Stadtwegen an der Zeppelinspende, die eine nationale Ehrengabe sein soll, an Bedingungen zu knüpfen, während sonst überall in Deutschland die Bewilligungen schlechthin und ohne jede Verlausulierung vollzogen worden sind, von jung und alt, von klein und groß, von arm und reich. Dann aber vollends der Inhalt der gestellten Bedingungen! Nicht genug, daß man erst den Beginn des Baues von Luftschiffhäfen abwarten zu wollen erklärt, soll auch noch gar ein solcher in Dresden angelegt werden müssen, ehe man sich hier von Amts wegen zur Bereitstellung von Mitteln entschließen zu dürfen meint! Besteht man sich diese Bedingungen genauer und überträgt sie auf die Praxis, so bedeuten sie bei der Länge der Zeit, die notgedrungen bis zu ihrer Erfüllung vergehen muß, eine Verschiebung der Unterstützung auf einen sehr entfernten, heute kaum absehbaren Termin. An sich mag es ja nun bei der allgemeinen hervorragenden Opferwilligkeit für diesen Zweck in ganz Deutschland wenig oder gar nicht ins Gewicht fallen, ob gerade die Gabe der Stadt Dresden früher oder später geleistet wird. In jedem Fall steht die läßliche, allzu rechnerische Zurückhaltung des Dresdener Magistrats in auffälligem Gegensatz zu der Begeisterung, die in der ganzen sächsischen Bevölkerung für das Werk des Grafen Zeppelin zutage tritt. Nach der ganzen Sachlage kann man nur lebhaft bedauern, daß das Stadtpar-

Das Modell.

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Eine andere Frau erhebt Anspruch auf die in diesem Umschlage enthaltenen Dokumente — die Tochter des Hauptmanns Berthault.

Weim Klange dieses Namens stieß sie einen kurzen, erschrockenen Schrei aus. Dann sah ich, wie sie sich auf die Lippe biß, so daß die weißen Zähne beinahe in dem roßigen Fleische verschwanden.

Aber das Paket gehört mir, protestierte sie stammelnd. Es gehört mir! Sie sehen mit Ihren eigenen Augen die schriftlich gekauften Wünsche des Verstorbenen, von dem es hier zur sicheren Aufbewahrung hinterlegt worden ist.

Die Wünsche eines Verstorbenen — eines Mannes wie Jean Baptiste, dessen Charakter wir alle kennen — dürfen aber nicht die Begehung eines Verbrechens gestatten.

Sie sah mich an, vor Schreck und Entsetzen einer Ohnmacht nahe. Das Verbrechen, einen Unschuldigen zu verurteilen, setzte ich feierlich hinzu.

Die Enthüllung, daß mir alles bekannt sei, schien sie wie ein tatsächlicher physischer Schlag zu treffen. Einen Augenblick schwankte sie, dann sank sie auf das Sofa, neben dem sie stand, verbarg ihr Gesicht in die Kissen und schluchzte herzzerbrechend im Uebermaß des Schmerzes und der Verzweiflung.

Ich wartete, bis der Sturm vorüber war, und setzte mich wieder vor den Tisch, während Sterling sich einen Stuhl an meine Seite zog. Ich begrüßte die kurze Pause, die jetzt eintrat, mit Freuden, denn sie bot mir Gelegenheit, über mein nunmehr zu beobachtendes Verhalten nachzudenken.

Als die unglückliche Frau ihr Gesicht erhob, schien sie in diesen wenigen Sekunden um zehn Jahre gealtert zu sein, so verändert war der Ausdruck ihrer Züge. Sie sah eingefallen aus, ihre Augen waren vom Weinen gerötet, auf Stirn und Wangen zeigten sich Linien, die vorher nicht dagewesen waren. Ein kalter Schauer von Schreck, vor Mitleid überlief mich.

Ah, jetzt verstehe ich, rief sie, ihre Tränen niederschlundend. Sie haben sich vorgenommen, den Hauptmann Berthault zu retten. Aber ich schwöre Ihnen, daß dieses Ruwert nichtsdestoweniger die Geschichte meiner — meiner Schande enthält.

Die Art, in der sie die letzten Worte gesprochen hatte, ließ mich klarer erkennen, worum es sich handelte. Einen Augenblick schwieg ich, um nachzudenken, um die einzelnen Glieder der Kette miteinander zu verbinden; dann, als ich volle Klarheit gewonnen hatte, war es mir, als gerinne mir das Blut in den Adern zu Eis. Ich blickte von neuem in ihr Gesicht und las darin das ganze furchtbare Geheimnis.

Gerechter Gott im Himmel droben! Die Frau, die ich ein paar Minuten auf das Piedestal einer edlen, sich selbst aufopfernden Heldin erhoben hatte, war, nach allem zu urteilen, zehnmal verwerfener, als ich mir unter dem Eindruck des ersten instinktiven Mißtrauens je hätte träumen lassen. Diese zweite Enttäuschung brachte mein Gehirn förmlich zum Wirbeln.

Dann rühren diese Briefe nicht von der Hand Ihres Vaters, des Obersten Boissy Rennes, her, Madame? fragte ich endlich in strengem Tone und mit strenger Miene.

Nein, nein, nein! erwiderte sie; es sind meine Briefe, nur meine. So sind Sie die Verräterin der Geheimnisse Ihres Vaterlandes?

In einem Anfall von Wahnsinn kopierte ich einige Zeichnungen — für einen Mann, den ich schwach genug war, zu lieben.

(Fortsetzung folgt.)

lament gerade jetzt nicht versammelt ist. Sonst wäre es zweifellos im Stadtverordnetenrat zu einer höchst nützlichen öffentlichen Aussprache und Klärung gekommen, die jetzt allgemein vermisst werden wird."

Berlin 12. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure hat an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: "Es gereicht uns zu hoher Freude, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß Vorstand und Vorstandsrat unseres Vereins, veranlaßt durch den Unfall, der die letzte Frucht Ihrer Arbeit vernichtet hat, beschloßen haben, Ihnen zur Förderung Ihrer weiteren Arbeiten 50000 M. zu überweisen. Verein deutscher Ingenieure. Glad.""

Berlin 12. Aug. Dem deutschen Reichskomitee für Zeppelin, unter dem Vorsitz des Kronprinzen, gehen aus allen Teilen des Reichs Beträge in beträchtlichem Umfang zu. Es ist ganz selbstverständlich, daß die eingehenden Beiträge im Sinne der Geber und des Grafen Zeppelin verwendet und an diesen überwiesen werden. Die Kaiserin hat dem Komitee 1000 M. überwiesen, das Gefolge des Kaisers auf der Yacht „Hohenzollern“ 1040 M., das Kolonialwirtschaftliche Komitee 300 M., Rudolf Mosse 3000 M., Siemens und Halske und Siemens-Schuckertwerke 10000 M., Frau v. Rath 1000 M., Fürst Hohenlohe 1000 M., das Korps Teutonia 5000 M. Hunderte von Postanweisungen und Geldbriefen laufen täglich bei dem Komitee ein.

Berlin 13. Aug. Wie die „B. Z.“ am Mittwoch aus besser Quelle erfährt, sind die Tage des Kriegeministers gezählt. Herr von Einem fühlt sich der kommenden Reichstags-Kampagne gesundheitlich nicht mehr gewachsen. Der Kriegminister soll nach seiner Demission das 10. Armee-Korps erhalten, dessen gegenwärtiger Kommandeur, Generaladjutant v. Löwen-

feld, mit dem Kommando des Gardekorps betraut werden soll. General von Kessel, der gegenwärtige Kommandeur des Gardekorps, dürfte nach den Manövern abgehen. Für den Posten des Kriegeministers kommt nach dem genannten Blatt in erster Reihe Generalleutnant Gallwitz, Kommandeur der 15. Division in Köln, in Betracht.

Berlin 13. Aug. Der fleißigste verfolgte Bankier Siegmund Friedberg ist mit freiem Geleit heute in Berlin eingetroffen und vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

Paris 13. Aug. Aus einer Höhe von 30 m steigend erlitt Wrights Aeroplan infolge Versagens des Motors einen Flügelbruch. Zur Reparatur sind 8 Tage erforderlich.

Paris 13. Aug. Bei einer Schießübung an Bord des Kriegsschiffes „Couronne“ im Toulonner Hafen löste sich das Verschlussstück einer Kanone. Durch die nun folgende furchtbare Explosion wurden 6 Mann getötet und 10 schwer verwundet.

Mailand 13. Aug. Die Baumwollspinnerei von Suttermeister in Intra wurde gestern ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

New-York 13. Aug. In Portsmouth herrschte wegen verschiedener von Negern gegen Weiße begangener Missetaten ungeheure Aufregung. Eine Frau wurde von einem Neger überfallen, ein anderer Schwarzer tötete einen Schuhmann. Bewaffnete Bürger sammelten sich in den Straßen, um sich der gefangenen gefesselten Farbigen zu bemächtigen und sie zu lynchen. Dies wäre ihnen auch gelungen, wenn nicht ein Aufgebot von 3 Kompagnien Infanterie die wütende Menge in Schach gehalten hätte. Man befürchtet aber, daß es doch über kurz oder lang zu einem Gemetzel zwischen Weißen und Schwarzen in der Gegend kommen dürfte.

Vermischtes.

— Eine selten angängige Ovation wurde dem Grafen Zeppelin zu teil als er Speyer passierte. „Endlich, nach langem Warten, kam Zeppelin; beispiellose Aufregung bei der temperamentvollen Bevölkerung. Wir folgten, so schreibt man den „Münch. N. N.“, auf dem Rheinufer dem Luftschiffe bis zur Militär-Schwimmschule der Pioniere. Diese waren gerade beim Baden. Auf einmal schreit ein junger Leutnant, mit Badehose und Dienstmütze bekleidet: „Antreten!“ Die Leute wie der Bliß raus aus dem Wasser, in zwei Reihen aufgestellt. „Still, gestanden!“ Alles ist totenstill, nur die Wassertropfen plätschern von den Menschenleibern. Mit einem Satz springt der Leutnant vor die Front und schreit: „Pioniere! Graf Zeppelin, hipp hipp, hurra! Hipp hipp, hurra! Hipp hipp, hurra!“ Und ein brausendes dreimaliges „Hipp hipp, hurra!“ flieg in die Luft empor zu Zeppelin. Die Kerls standen prächtig in ihrer männlichen mehr oder minder großen Schönheit, der Leutnant davor in heller Begeisterung mit Badehose und Dienstmütze, das war wirklich ein hübsches Bild.“ (Mag sein, aber bitte — keine Ansichtskarten.)

Voransichtliche Witterung:
Meist trüb, regnerisch, kühl.

Gottesdienste.

9. Sonntag nach Trinit., 16. Aug. Vom Turm 230. Predigtst. 824. Ich weiß, an wen ic. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt: Dejan Noos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.

Reklameteil.

Knorr-Sos
würzt famos

Amtliche und Privatanzeigen.

Bitte um Gaben.

Für die durch Brandungslück schwer geschädigte Gemeinde **Donaueschingen** erlauben sich um Gaben zu bitten und sind bereit, solche in Empfang zu nehmen.

Calw, den 13. August 1908.

Herrn Rat Boelter, Dejan Noos, Stadtschultheiß Konz, Friedrich Gunderl, Paul Georgii, Eugen Dreiß, Amtspfleger Fechter, welcher auch bereit ist, Gaben von den Landgemeinden in Empfang zu nehmen, sowie die Redakt. des Wochenblatts.

Vergebung von Straßen- und Brückenbau-Arbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Erbauung einer Zufahrtsstraße und Brücke bei Unterreichenbach, Oberamts Calw, werden hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

I. Erd- und Planierungsarbeiten	veranschlagt zu 2236 M. — 3
II. Gründungsarbeiten	6840 M. — 3
III. Betonier-, Maurer- u. Steinhauserarbeiten	9250 M. 50 3
IV. Chausseearbeiten	1574 M. — 3
V. Sicherheitsmittel	230 M. — 3
VI. Herstellung der Fahrbahn und des Gehwegs auf der Brücke	700 M. — 3
Zusammen	20830 M. 50 3

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergabungsbedingungen können bei dem Schultheißenamt eingesehen werden.

Die Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, und mit der Ueberschrift „Angebot für Straßen- und Brückenbau-Arbeiten“ versehen, spätestens am Montag, den 24. August 1908, nachmittags 3 Uhr, bei dem Schultheißenamt portofrei einzureichen. Bewerber, die dem Schultheißenamt nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 15 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Unterreichenbach, den 14. August 1908.

Schultheißenamt.
Scholl.

N. Grundbuchamt Calw.

Wohnhaus-Verkauf.

In der Nachlasssache des + Wilhelm Friedrich Fecht, Feilenbauers hier, kommt das vorh. Wohnhaus

Geb. Nr. 300. 54 qm Wohnhaus,

7 qm Traufrecht,

zus. 61 qm im Zwingler,

am Montag, den 17. August d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 28. Juli 1908.

Erdb.-G. Bezirksnotar Krahl.

Statt Karten.

**Julie Linkenheil
Kermann Kurz
Verlobte.**

Calw Talheim

Stuttgart Heilbronn.

Kornbergstrasse 25.

August 1908.

Nächste Woche backt

Augenbrenzeln

G. Frohnmüller.

Ansträgerin Frau Weiser.

Ein Mädchen,

das die Haushaltungsgehefte versteht wird auf 1. September nach auswärts gesucht. Zu erf. im Compt. ds. Bl.

Atelier künstliche Zähne

für

von **Ed. Bayer**

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne,

Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Zu baldigem Eintritt wird ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren als

Sausburische
gejucht.

Calw. Alte Apotheke.

Postkarten mit Ansicht

von Calw und Umgebung zu 3, 5 und 10 3.

Künstler-, Genre- u. Wappenkarten.

Mäppchen

mit 10 verschiedenen hübschen, aber älteren Karten von Calw und Hirsau zu 20 Pf.

Emil Georgii.

**Idealnährbrot
„Vollswohl“**

ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

ist zu verkaufen Meßgergasse 322.

Calw, 14. August 1908.

Todesanzeige.

Gestern nachmittags 1³/₄ Uhr verschied unerwartet schnell im Alter von 63 Jahren unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante

Friederike Hiller, geb. Schöning,
Schiffwirtschwiter.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag 4 Uhr nachmittags.

für etwa zuge dachte Condolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Hirau, 14. August 1908.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich schmerz erfüllt die Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Schwester

Marie Weber, geb. Helmater,
nach langem Leiden im Alter von 59¹/₂ Jahren heute früh 6 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte

Gottl. Weber, Maurermeister mit Familie.Beerdigung Sonntag, den 16. August, nachmittags 1³/₄ Uhr.

Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Gesangverein Frohsinn, Oberreichenbach.

Am nächsten Sonntag, den 16. August, von nachmittags 2 Uhr ab, veranstaltet der Verein, bei günstiger Witterung, ein **Waldfest**

verbunden mit Gesangs- und musikalischer Unterhaltung, und ladet hiezu Vereine, Freunde und Gönner höflichst ein.
Abmarsch 1¹/₂ Uhr vom „Hirsch“ aus.

Der Ausschuss.

Bad Liebenzell. — Hotel zum Adler.

Samstag, den 15. August 1908, abends 8 Uhr,

Konzert

von Fräulein Irma Weber aus Reutlingen (Sopran)
und Fräulein Emile Ruoss aus Tübingen (Klavier),

ausgebildet an der Kunstlerschule des
Königl. Konservatoriums in Stuttgart.

Sperrplatz Mk. 1.20. Für Badgäste von Liebenzell u. des Necktals 60 Pfg.,
für Familien von 5 Personen Mk. 1.50.

Die Karten können im Vorverkauf bei Herrn Hotelier Schönlau
zum Adler und abends an der Kasse gelöst werden.

Calw.

Heyl's Kinematograph

ist eingetroffen auf
dem Platz nächst
der Turnhalle.

Dezent! Grossartiges Programm! Dezent!
Luftschiff des Grafen Zeppelin u. Katastrophe bei Emden u. s. w.

Vorstellungen:

Samstag Abend 1¹/₂ Uhr, Sonntag Nachmittag 1¹/₄ und 5 Uhr.
Sonntag, Montag, Dienstag je abends 1¹/₂ Uhr.

Eintrittspreise 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Kinder die Hälfte.
Um gütigsten zahlreichen Besuch bitten

H. Heyl.

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hirau. — Hôtel Hirsch und Lamm.

Samstag, den 15. August 1908, abends 8¹/₂ Uhr,

Liederabend

von Fräul. Clara Hiller, Konzertsängerin aus Stuttgart.

Eintrittskarten im Vorverkauf 80 P., an der Kasse M. 1.—.

Oberhaugstett.

Einladung zur Vierziger-Feier.

Sämtliche 1868 geborene Männer, Frauen und Jungfrauen,
werden auf nächsten Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags, auf ein
paar Stunden zu gemüthlichem Zusammensein bei Altersgenosse Jakob
Seeger, Gasthaus zur Sonne in Oberhaugstett, höflichst eingeladen.

Sämtliche Altersgenossen des Kirchspiels Venbulach.

Schaffhausen, O.A. Böblingen.

Ziegelei zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat altershalber sein Ziegeleianwesen samt
Wohnhaus und sonst. Gebäuden dem Verkauf aus.
Liebhaber können daselbst jederzeit besichtigen.

Friedrich Klein, Ziegler.**Fässerverkauf.**

8 Stück eichene Fässer,
6—700 Liter haltend, hat
billigst abzugeben.

D. Herion.**Koll. Möbel-Politur,**

das Beste auf diesem Gebiet, gibt selbst
ganz unansehnlich gewordenen Stücken
ihren früheren Glanz. — Unentbehrlich
für Hotels, Pensionen und Private;
ferner: „Rosol“ Wanzentod,
sicher wirkendes Radikal-Mittel, in
Flaschen à 50 P. Alleinverkauf:

Fr. Lamparter a. Markt.

Garantiert reinen

Heidelbergergeist (1906)**Kirschengeist (1907)****Fruchtbrandwein (1907)**

empfehlen von 2 Liter ab

Entspähter Fahrion,

Sof. Dide.

Wiener Thonetseffel

empfehlen zu billigsten Preisen

der Vertreter:

Karl Schulmeister,

Möbelhandlung, Wildbad.

Auch habe ca. 150 gebrauchte gute

Seffel billig abzugeben.

1 Paar gebrauchte Ochsengeschnitte

gesucht.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Eine gebrauchte

Brüdenwage

wird zu kaufen gesucht. Off. an die

Exp. ds. Bl.

Schaffhausen,

O.A. Böblingen.

Unterzeichneter hat dem Verkauf aus:

1 eiserne Mastpresse zu 2 Sak Obst,**2 Eggen, wobei eine eiserne,****1 Gullenfaz, noch neu, 1000****Liter haltend,****1 hiezu gerichteter Wagen,****2 Pferdetrappiche,****Holzgeschirr.****Friedrich Klein,**

Ziegler.

Im Waschen und Putzen

empfehlen sich

Frau Grill,

wohn. bei Hrn. Schalm. Schaub.

Beste deutsche

Seckellerei

Gegründet 1826

Kgl. Württ. Hofliefer.

Kessler**Sect****G.C. KESSLER & CO**

ESSLINGEN

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wiesend. Alte Apotheke
C. F. Schönenmaier jr.
Louis Schärpf
Apotheker G. Mohl } Liebenzell.

Einis-Hilfsarbeiterinnen,
Lehrlinge und Lehrladchen
werden zu günstigen Bedingungen an-
genommen.

Vereinigte Einisfabriken

Unterreichenbach.

Ein solider

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei
Güterbeförderer Bauer.

Bei Zahnschmerz hohler
Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20 Pfg. Corrosivum) à 75 Pfg.
echt in der **Neuen Apotheke.**

Lumpen u. Knochen

kauft fortwährend

Ab. Bächler,

untere Brücke.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alleinverkauf Calw: Fr. Lamparter,

Leinach: Benno Odanig.